



Reading, den 2. December 1845.

V. B. PALMER, Esq. is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making collections for the LIBERALE BEOBACHTER, at his offices in the following cities:

Philadelphia—N. W. Corner of Third and Chestnut streets. New York—160 Nassau street. Baltimore—S. E. Corner of Baltimore & Calvert streets. Boston—No. 6, State street.

Ertrunken. Ein junger Mann, Namens George Willouer, in Beschäftigen der Herren Miller u. Craig, Schiffsbau am Schuykill Canal, fiel am Mittwoch Abend zufällig in die Schluße am sogenannten kleinen Damme und ertrank, bevor Hülfe geleistet werden konnte. Er war aus der Nachbarschaft von Easton. Sein Körper wurde am Donnerstag in die Stadt gebracht, eine Coroners-Besichtigung über denselben gehalten und der Ausspruch lautete: "Tod durch zufälliges Ertrinken."

Waldbrand. Am vorletzten Sonntage geriet der Wald nahe dem sogenannten fahlen Felde, in Elsas Township, etwa zwei Meilen von hier, in Brand. Der Wind war zur Zeit ziemlich hoch und der Boden trocken, daher war das Feuer schnell am Fortschreiten, und nur mit vieler Mühe gelang es den anwesenden Leuten dasselbe nach einem Plage zu lenken wo es keine Nahrung fand, nachdem etwas über zwei Acker Holzland vergehrt waren. Der Brand soll durch Feuer von einem Holzkohlen-Weiler entstanden sein, das sich dem Laube mittheilte.

Unfall auf der Eisenbahn. Eine furchtbare Collision fand am letzten Mittwoch auf der Readinger Eisenbahn statt etwa vier Meilen unterhalb Norristown, zwischen den von hier kommenden Passagier-Karrenzuge und einer Anzahl Kohlenkarren, welche auf der Bahn standen. Die Folge davon war das Beschädigen von vier Karren, welche auf der Bahn standen, aber obwohl viel Menschen in den Passagier-Karren waren, wurde doch Keiner beschädigt.

Der Wettag wurde am letzten Donnerstags anständig und fast wie ein Sonntag gefeiert. Die sämtlichen Etablissements geschloffen, fast alle öffentlichen Arbeiten eingestellt und viele Leute wohnten Morgens dem Gottesdienste bei. Wie viel Welschhähnen und aderses Geflügel bei der Gelegenheit hier verzehrt wurden, haben wir nicht erfahren.

Canal-Schluss. Einem Beschlusse der Schuykill Canal-Company gemäß, wird die Bootfahrt auf dem Schuykill-Canal am 6ten December (nächsten Samstag) aufhören. Wie wir hören werden alsdann die Arbeiten für den Erweiterungsbau erst recht beginnen und während dem Winter so stark betrieben werden, dass die Verbesserung im nächsten Frühjahr vollendet sein wird und dann der Canal für Bote von 150 Tonnen Last schiffbar sein wird. Diese Verbesserung wird eine Anzahl Arbeiter herbeibringen und reges Leben längs der ganzen Linie verursachen. Dies Unternehmen der Company ist lobenswerth und wir sind überzeugt, dass es ihr nie gereuen wird.

Die Volks-Bibliothek der deutschen Classiker. Das 6te Heft dieser beliebten Monatschrift ist erschienen und wir ersuchen die resp. Abonnenten ihre Hefte bei uns abzuholen.

Denjenigen welche für den ersten Band unterschrieben und die volle Anzahl Hefte noch nicht erhalten haben, dient hiermit zur Nachricht, dass die Hefte bei uns alle vorrätig sind, und wir wünschen dass sie dieselben, ohne Verzögerung, alle abholen möchten.

Das 6te Heft schließt den ersten Band der "Volks-Bibliothek" und die Verbindlichkeit der bisherigen Subscribenten ist damit zu Ende, da nun aber der Herausgeber gefonnen ist das Werkchen noch weiter fortzusetzen, so möchten wir die Freunde der schönen deutschen Literatur einladen dafür zu unterschreiben. Wir haben für den zweiten Band eine neue Subscriptions-Liste bekommen und nehmen dankbar jede beliebige Anzahl Subscribenten auf dieselbe, aber wir wünschen sie bald zu haben, um die nöthige Bestellung zu machen.

Frost, Schnee u. s. w. Während den letzten Tagen der vorigen Woche war es bei uns auffallend kalt so, dass früh am Samstag Morgens das Thermometer 19 Grad Kälte zeigte. Am Sonntag Morgen war die Erde mit einem leichten Schnee bedeckt, welcher sich während dem Tage soviel vermehrte, dass Nachmittags einige Schichten flott wurden. Gestern, als unser Blatt zur Presse bereit war, war das Wetter naß und überaus unfreundlich; wenn es so anhält, haben wir hohes Wasser zu befürchten. Die ganze Natur ist im Winterkleide, alle Arbeiten im Freien sind eingestellt und eine Anzahl noch im Bau begriffener Häuser werden vielleicht bis zum Frühjahr ruhen müssen.

Antbrachte Eisenschmelzen &c. Im letzten Frühjahr waren nur zwei Anthracites-Eisenschmelzen in Operation, zwischen Philadelphia und Pottsville, Dr. Palmer's, die "Pioneer," auf der Insel, und eine bei Pottsville. Es sind nun vier im Gange und die 5te wird in wenigen Wochen dazu kommen. Sie sind im Stande wöchentlich 375 Tonnen Eisen zu liefern, oder 13750 Tonnen jährlich. Im Laufe des nächsten Jahres werden in den Kohlen-Regionen und längs dem Canale zwischen Philadelphia und Pottsville, folgende Schmelzen in Operation kommen. Sie sind jetzt entweder im Gange oder im Bau begriffen: Bei Spring Mill 2; Conshohocken 1; Pottsville 1; Birdsborough 1; Reading 1; in den Kohlen-Regionen 3; zusammen 11.

Diese elf Schmelzen können wöchentlich 610 Tonnen Eisen liefern, oder 30,500 Tonnen in einem Jahre. Früher waren 3 Tonnen Kohlen erforderlich, um eine Tonne Guß zu erzeugen; durch eine neue Erfindung ist der Bedarf um eine halbe Tonne vermindert worden. Diese Schmelzen werden daher jährlich allein 75000 Tonnen Kohlen brauchen. Nebenbei werden die Hohlwägen und andern Eisenwerke längs derselben Linie, die entweder vollendet oder im Bau begriffen sind, jährlich 50000 Tonnen Kohlen brauchen. Unsere Leser können von dieser Angabe sich eine Idee machen über den vermehrten Bedarf von Kohlen auf der angegebenen Strecke, und derselbe mag in den nächsten 10 Jahren leicht noch verdoppelt werden.

Brodstoffe. Die letzten Nachrichten von Europa haben die Brodstoff-Exportanten wieder in Thätigkeit gesetzt, und sie sollen im Wesentlichen bedeutende Einkäufe gemacht haben, wo noch eine Menge alte Frucht aufgehäuft war. Auch in dieser Gegend sind in Folge davon die Fruchtpreise seit Kurzem merklich gestiegen; Weizen, Roggen, Weisbrot und Hafer bringen einen ansehnlichen Preis, wenigstens besser wie man es seit einigen Jahren gewohnt war. Viele vermuthen, daß die Preise noch viel höher steigen würden, ob dem aber so ist kann man schwerlich vorher wissen. Die Spekulation in Brodstoffen gleicht viel einer Lotterie, nicht Alle gewinnen die sich daran wagen. Wenn man den Bedarf für England und Irland, den beiden Ländern welche hauptsächlich Zufuhr von Amerika gebrauchen, mit den Vorräthen vergleicht, die hier, nach allen Berichten, noch aufgehäuft sind, so wird man unendlich zu dem Schlusse kommen, daß die Fruchtpreise so hoch steigen können als sie in 1838 waren. Die letzten Nachrichten aus unsern Seefäbren lauten nicht ganz günstig für ein weiteres Steigen, da in Folge der starken Zufuhr von Weizen der Preis des Weizenmehls schon 25 Cent das Barrel, gesunken ist.

Amerikanische Eisenbahn-Schienn. Die oft ausgesprochene Behauptung, daß Eisenbahn-Schienn eben so gut in diesem Lande gemacht werden können als in England, verwickelt sich jetzt. Die Montour Eisen-Company, sagt der Danville Intelligencer, hat die Quantität Eisen geliefert welche die Lancaster und Harrisburg Eisenbahn-Company zu dieser Zeit bedurfte, sie macht nun das für die Erie Eisenbahn, was nach der Stadt New York geschickt wird. Sie hat ebenfalls Contrakte für einige kurze Bahnen in Schuykill County, und einen Contrakt für eine Bahn in einem der östlichen Staaten. Seit einigen Wochen ist die Verfertigung von Eisenbahn-Schienn an den Montour-Eisenwerken ununterbrochen Tag und Nacht betrieben worden, Sonntags ausgenommen, und die Schienn sind so vollkommen als sie nur gemacht werden können.

Die Tarif-Convention fand am 12. November wirklich in Hollidaysburg statt und war, wie wir immer vermutheten, bloß ein leerer Humberg. Eine Anzahl Bürger von beiden politischen Parteien hatte sich eingefunden, unter denen auch der ehrliche David, Ex-Gouverneur von Pennsylvania, war, der den Vorsitz hatte. Einer von den anwesenden Whigs bot dann einen Beschluß an, gemäß dem die Convention sich verbindlich machte künftighin bei Wahlen, ohne Unterschied der Partei, nur für solche Candidaten zu stimmen, die sich ausdrücklich für die Erhaltung des Schutz-Tarifs von 1842 verpflichteten. Dies war ein Probierstein für die vorgebliebenen Tarifs-Losofokos, welche die Probe nicht aushielten. Die Whigs stimmten für die Annahme des gedachten Beschlusses und die Losofokos dagegen. Dies verdros die Ersteren; sie meinten es sei den Losos nicht Ernst mit ihrer Vorliebe für den Tarif und verließen unwillig die Convention, welche sich dann auch bald vertagte. Ein solches Resultat war voraus zu sehn. Das Prahlen eines Theiles der Losofokos Partei, mit ihrer Vorliebe für den Schutz-Tarif, ist gleich kaltem Sonnenschein—der zwar glänzt aber nicht erwärmt.—Sie sind einmal vom Fundament aus gegen das schützende System und können trotz aller Anstrengung selbst den Schein nicht vermeiden.

Hr. Hill, der Verfertiger unserer Courthaus-Uhr, war in den ersten Tagen der vorigen Woche in unserer Stadt, und hat, wie man sagt, die Uhr dauerhaft reparirt. Das war lobenswerth.

Die Oregon-Frage. Einer der wichtigsten Gegenstände, welche in der nächsten Congress-Sitzung unter Berathung kommen werden, ist die Frage, ob England oder die Vereinigten Staaten ein Recht haben das Oregon-Gebiet in Besitz zu nehmen. Wir haben schon früher bemerkt, daß in Folge eines schon vor mehreren Jahren geschlossenen Vertrages beide Regierungen einig wurden das jetzt streitige Gebiet gemeinschaftlich zu besitzen, mit der Bedingung, daß wenn eine von beiden sich entschließen sollte den gemeinschaftlichen Besitz aufzugeben, sie die andere 12 Monat vorher davon benachrichtigen sollte. Ohne dieses Verträge zu gedenken benutzten die Losofokos während dem letzten Wahlkampf die Oregon-Frage als ein Electioner-Mittel, erklärten laut daß sie Oregon in Besitz nehmen wollten, und Präsident Polk erklärte dann in seiner Antrittsrede: "Daß unser Recht auf jenen Landreich gut und unbestreitbar sei." Dieses Verfahren hat die englische Regierung aufgereizt und sie hat schon oft merken lassen, daß sie Lust hat uns eine Schaar ihrer Nothbröde auf den Hals zu schütten und durch die Gewalt der Waffen das Oregon-Gebiet in Besitz zu nehmen.

Das Oregon-Gebiet ist ein ungeheurer Landreich am stillen Meer, dessen Flächenraum groß genug ist um 6 oder 7 Staaten daraus zu schneiden. Das Land ist zum Theil gut und kann mit der Zeit werthvoll werden, so daß die Besitznahme von Oregon vortheilhafter für die Vereinigten Staaten sein würde als der Anschluß von Texas. Wenn diese Besitznahme aber nicht friedlich geschehen kann, so wird sie schwerlich oder gar nicht zu Stande kommen. Das fragliche Gebiet ist durch eine hohe Gebirgskette von dem jetzigen Gebiete der Vereinigten Staaten getrennt und etwa 2000 Meilen von demselben entfernt. Eine Armee nach demselben zu bringen und sie dort zu erhalten, würde mehr Geld kosten wie die Weissen von denjenigen denken, die so laut für Oregon schreien.

Was der Congress in dieser Hinsicht thun wird weiß man zwar noch nicht, doch glauben wir daß es am rathsamsten wäre den schon vor einigen Jahren im Senat des Congresses gemachten Vorschlag anzunehmen, nämlich: Oregon zu lassen wie es ist, und den dortigen Ansiedlern freien Willen zu lassen eine eigene Regierung zu bilden, die ohne Zweifel ächt-republikanisch sein wird. Bei zunehmender Einwanderung wird die Bevölkerung von Oregon in wenigen Jahren selbstständig werden und dann gern sich den V. Staaten anschließen, weil unsere Regierungsform allein der ibrigen gleich ist. Man will jetzt wissen daß der englische Gesandte in Washington instruirt ist, im Fall der Congress ernste Maßregeln ergreift um Besitz von dem streitigen Territorium zu nehmen, demselben anzuzeigen, daß seine Regierung gesonnen ist nach 12 Monaten den gemeinschaftlichen Besitz des Oregon-Gebietes aufzuheben.

Die Hungersnoth in Irland. In einem Briefe von Dublin, an den Herausgeber der New York Tribune, heißt es: "Bevor dieser Brief Ihnen zu Hand kommt, wird die Hungersnoth wirklich begonnen haben und was auch in der Zwischenzeit geschehen mag, dieselbe abzuhalten, wird die Noth doch groß werden. Könnte ich Ihnen die kümmerlichen Vorfälle erzählen die uns täglich vorkommen, ich glaube es würde unser Land zu schnell und energischen Wirken aufwecken. Aber ich brauche sie nicht zu erklären. Ist es nicht genug daß sechs Millionen menschliche Wesen, in Irland und England, nur noch acht Wochen vom Verhungern sind? Aber ich kann die traurige Erzählung nicht weiter fortsetzen. Helft! o helft! ihr, die es können! Väter, Mütter, Schwestern, Brüder—Menschenfreunde, Kinder eines gemeinschaftlichen Vaters, eure Brüder und Schwestern sind am Verhungern! Hier lasse ich die ganze Sache, traurig wie sie ist, der stillen und ersten Betrachtung des amerikanischen Volkes; und möge Gott seine Herzen öffnen, Andern zu thun, wie sie im umgekehrten Verhältnisse wünschen würden, daß sie ihnen thun möchten."

Hobos Alter. Die Baltimore Sun vom letzten Dienstage enthielt eine Liste von 110 Einwohnern in jener Stadt, mit dem Alter eines jeden beigefügt, in der Absicht Baltimore als eine gesunde Stadt zu empfehlen. Von dieser Anzahl ist einer 120, einer 106, einer 101, zehn sind zwischen 90 und 100, und die übrigen zwischen 75 und 90. Vier u. dreißig davon sind Frauenzimmer. Die zwei deren Alter 120 und 106 ist, sind farbige Männer. Fünf von der Zahl sind Prediger, die Ehrw. Healy 85; Leuderman 84; Neese 81; Wells 81; Rug 81 Man wird schwerlich eine Stadt in der Union finden die es der Monuments-Stadt in dieser Hinsicht gleich thun kann.

Sir George Simpson, Gouverneur der Hudson Bay Company von London, war vorige Woche in Washington und hatte eine geheime Unterredung mit dem britischen Minister, wovon man natürlich nichts Genaues erfahren hat, doch vermuthet man daß Oregon der Gegenstand ihrer Berathung war. Sir Simpson ist sehr zufrieden von Washington abgereist und man schließt daraus, daß die ganze Sache friedlich enden wird.

Sir Charles Metcalfe, bisheriger General-Gouverneur von Canada, hat von England aus Erlaubniß erhalten sein Amt niederzulegen und wird daher heute mit dem Dampfschiffe Britannia wieder nach seinem Vaterlande reisen.

Demokratischer Toryismus. Die Washington "Union," das Mundstück der Administration, sagt, "Wir haben ein unstreitiges Recht auf alle Theile von Oregon, welche England nicht anspricht." Welche Weisheit und demokratische (?) Standhaftigkeit! Wenn wir nur bekommen was England nicht haben will, so wird unser Antheil nicht groß sein.

Bermischtes. Nord. In der Nachbarschaft von Mount Braddock, Fayette County, Pa., erkrankte sich am 19. November folgende Morgens die Frau: Thomas Evans und Hayden W. Bliss, zwei Schwäger, gerietten in der Wohnung des Ersteren in Streit. Es scheint daß schon lange ein bitterer Haß zwischen den beiden bestand und sie sich schon bei früheren Gelegenheiten angeht und einander bedroht hatten. Der Streit, welcher mit dem Tode von Bliss endete, fand in Evans eigenem Hause statt, wohin Bliss gekommen war. Bliss begann einen Angriff auf Evans, worauf der letztere einen schweren Welschkorn-Schneider ergriff und Bliss damit am Kopfe und andern Theilen des Körpers fürchterlich und gefährlich verwundete. Bliss starb fast augenblicklich von den furchtbaren Schlägen die er von Evans bekommen hatte. Der letztere entfloß glücklich und ist noch nicht eingefangen. Sie waren beide Familien-Väter.

Kaltblütiger Selbstmord-Verfuch. In New York versuchte am vorletzten Freitags ein Portugiese, Namens Antonio Camona, Selbstmord zu begehen, indem er Arsenik verschluckte. Camona hatte eine Gesellschaft von Freunden in seinem Hause, und während diese zusammen vergnügt waren, füllte er bedächtig sein Glas, ließ eine Portion Arsenik hinein gleiten und lernte es auf die Gesundheit seiner Frau, ihr ein lauzes Leben wünschend. Er wurde nach dem City-Hospital gebracht von seinen Freunden, und die Sache dem Arzten erklärt, welche die Magenpumpe und andere übliche Mittel anwandten, wodurch er vom augenblicklichen Tode gerettet wurde.

Selbstmord. Capt. J. E. Reed, von der Vereinigten Staaten Armee, begann am vorletzten Montage zu Wehneln, Selbstmord, indem er sich mit einer Pistole durch die Schläfe schoß. Er war an jenem Tage von Cincinnati dort angekommen und hatte Abends seine Passagier nach Philadelphia bezahlt. Er schien traurig und verwirrt zu sein. Er ging auf sein Zimmer, legte sich aber nicht schlafen, man hörte im Nebenzimmer daß er die ganze Zeit spazieren aie. Es scheint daß er dann eine geladene Pistole aus seinem Koffer nahm, ein Bändelchen aufsteckte, die Wundung an seine rechte Schläfe stellte und den Drücker zog. Zweimal versagte die Pistole, was man im Nebenzimmer hörte, es aber für das Knacken der Kohlen am Feuer hielt, und erst nachdem er den dritten Versuch machte ging der Schuß ab; die Kugel passierte durch den Kopf und dann durch die Wand in das angrenzende Zimmer. Capt. R. hatte als Adjutant von Gen. Gaines acient aber seine Entlassung angefordert und bestand sich auf seiner Heimreise nach dem Staate New York. Er war ungefähr 33 Jahr alt.

Waldbrand. Der Norfolk Herald vom 21. November sagt, der Dismal Swamp ist wieder im Brande, in der Nachbarschaft von Deep Creek. Die Rauchwolken verflüchteten gestern Abend fast ganz den südlichen Horizont und der Geruch des brennenden Laubes wurde unsern Nasen reichlich mitgetheilt. Ach, ein Regen, dick und schwer, wäre ganz willkommen.

In Washington ist eine Dame von angelegenen Familienverbindungen unter Anschuldrung der Bigamie arretirt worden. Dies wird ein ungewöhnlicher Rechtsfall werden. Sie erbielt von ihrem ersten Gatten vor einiger Zeit einen schriftlichen Trennungsschein und ver ehlichte sich zum zweitenmale in dem Glauben, daß sie geschieden sei. Das Gesetz erkeilt solche Scheidungen jedoch nicht an und in seinem Auge hat sie zwei Männer.

Hamburg, B. E. 25. Nov. Ein frecher und mysteriöser Diebstahl hat sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag letzter Woche in hiesiger Stadt zugetragen. Wir berichten die Begebenheiten so, wie wir sie von dem Bestohlenen selbst erfahren haben.—Hr. Wm. Heber, der das Geschäft eines Viehhändlers betreibt, bewohnt eines der neu errichteten und besten Gebäude dieser Stadt. In obgenannter Nacht wurde die Fronten-Haus Thür durch einen ganzartigen Instrumenten, durch Umkehrung des inwendig stehenden Schließels, geöffnet, worauf der Dieb sich nach dem Schlafzimmer der Familie schlich, wo Hr. Heber u. seine Frau schliefen, nahm dort aus dem Kleider des Mannes, die sich auf einem Stuhle vor dem Bette befanden, das darin befindliche Geld und alle Schlüssel, öffnete die nach am Bette stehenden Deck, zerstreute die darin befindlichen Papiere und stahl daraus \$47 55 in Noten, eine Saetur und ein Dolchmesser.

Am 11 Uhr war die Familie wach und Frau Heber behauptet, einen sehr leichten Schlaf zu haben. Kein Verdacht oder geründete Vermuthung hat man bis jetzt auf irrend Einen, da besonders das Befahren einen Dieb vom Handwerk herzustellen, desgleichen wir hier keinen kennen, so bleibt es wie wir es nennen, ein frecher und mysteriöser Diebstahl. Herr Heber bietet eine Belohnung von \$100 für die Ergreifung des Diebes und Zurückhaltung des Geldes. Schnellpost. Washington, den 22. Nov. — Da es am 11. November war, so in einer letzte Woche in der hiesigen St. Matthews Kirche abge-

haltenen Versammlung eines Frauenvereins zu milderthätigen Zwecken, wurden von hundert Anwesenden je \$5 unterzeichnet, womit man Nothleidenden aller Farben und Confessionen während des Winters Feuerung u. s. w. zu kommen zu lassen beabsichtigt. Kein Wunder, wenn die Katholiken, die so viel Geldes an Waisen, Wittwen, Kranken und Geistes und physisch Nothleidenden thun durch Schulen, Vereine und Anstalten aller Art, im Herzen des Volkes tiefere Wurzel fassen, als manche kalte, pharisäische Glaubenssecten.

National Zeitung. Herr J. C. Picket hat dem National-Institut ein Stück der Flagge Pizarro's, des Eroberers von Peru, und eine Haarlocke des General Bolivar, des Helden der südamerikanischen Unabhängigkeit, zum Geschenk gemacht. Pizarro's Flagge besteht aus einem Stück glatter weißer Seide, und das Stück, welches sich nun im National-Institut befindet, ist über 300 Jahre alt.

Summ i e s t a f i c u m: Schuhe. Die Indian-Rubber Fabrik in Providence, R. Isl'd, fertigt täglich sechs hundert Paar Schuhe. Das Gummi wird erst gereinigt, in Campher aufgelöst und mehrmals durch zwei schwere eiserne Rollen laufen gelassen. Nachdem es zwischen zwei gewichteten Rollen ganz dünn gewebt und auf Tuch gebracht, worauf es gehalten wird, bis mehrere Lagen bereit sind, ihm die gewünschte Dicke zu geben. Während dieser Operation wird das Material durch Dampf warm gehalten. Nachdem es auf diese Weise vorbereitet ist, kann ein Mädchen zehn bis fünfzehn Paar Gummi Schuhe per Tag machen.

Ein See-Ungeheuer. Die Mannschaft des Pilotbootes "Pulaski" fing unlängst in der Delaware Bay einen Haifisch, welchen sie einige Zeit lang um das Fahrgesitz schweben gesehen hatten. Derselbe war acht Fuß lang, und man fand, als er aufgeschneit und ausgewaschen wurde, in seinem Magen einen Sad mit 7 Pfund Fleisch, welches am Abend zuvor von einem Stiehe der Mannschaft, damit das Salz herausziehe, ins Wasser gehängt worden war. Da das Fleisch sich noch im unverdorbenen Zustande befand, so kochte und speiste man es.

Ein kleines Mädchen von 8 Jahren, Tochter einer Wittwe, welche nahe bei Upper Meriden wohnt, wurde, während sie auf dem Wege zu einem Nachbar war, von ihrem kleinen Bruder, der sich in eine Wärendhaut geschleiert hatte, verzelet, und solchergestalt in Furcht gejagt, daß sie 2 Stunden darauf starb. Ungefähr 15 Meilen von Mobile in Alabama, lebt ein Frauenzimmer welches 460 Pfund wiegt.

Der Werth der Schweine und Schafe im Staate Ohio wird auf zehn Millionen Thaler geschätzt.

In Rock County, Illinois, sollen in diesem Jahre 700,000 Bushel Weizen gebaut worden sein. Die Bevölkerung des Staates beträgt bloß 7000 Einwohner.

In Frankreich werden jährlich 100 Millionen Schuhe gemacht. Der Lohn der Arbeiter, die dieselben machen, beläuft sich auf 300 Millionen Franken. Der Werth der in Frankreich jährlich verfertigten ledernen Handschuhe ist 30 Millionen Franken, und 10,000 Arbeiter erhalten dadurch Beschäftigung.

Lucius Ashmore hat sich in Springville, Erie County, Ohio, mit einem Taschenmesser den Hals durchgeschnitten. Er war 26 Jahre alt und litt schon seit einigen Monaten an Geisteszerrüttung.

Die englische Sprache ist zusammengesetzt aus 6621 lateinischen Worten; 4961 französische; 2063 sächsischen; 1288 griechischen; 660 holländischen; 229 italienischen; 117 deutschen; 111 welschen; 83 spanischen; 81 dänischen und 22 arabischen, oder zusammen aus 15,629 Worten.

Ein Mittel gegen harte Zeiten. Macht dem Doktor einen Strich durch die Rechnung durch Mäßigkeit, dem Advokaten dadurch, daß ihr eure Schulden bezahlt, dem Demagogen, daß ihr für rechtliche Männer stimmt; aber, um eurer Seligkeit willen, be z a h l e t den D r u c k e r !

Der Austerhandel Baltimore's dehnt sich jetzt nicht nur bis nach West-Indien, Brasilien &c., sondern auch bis nach China aus.—Ein Hans am City Block, nach der H. H. und Wallby, beschäftigt 25 Personen mit dem Deffnen von Austern, von denen oft täglich 500 Gallonen in Blechbüchsen gepackt und exportirt werden. Nach China gingen kürzlich 5000 solcher Büchsen ab und man ist sehr gespannt, welche Willkommen die Feinschmecker des "himmlischen Reichs" den Fremdlingen bieten werden.

Werth des Opium-Handels. Der Kaiser von China bot England im vorigen Jahre einen Tribut von 74 Millionen Dollars, unter der Bedingung, daß der Opium in den britischen Besitzungen unterzagt werde. Er hat die Engländer, mit Weiden mit seinem Volke zu haben, und es vor dem demokratischen Einflusse jener Pflanze zu schützen.—Darauf erwiederten die britischen Behörden: "Wir geminnen durch den Opiumhandel jährlich 12½ Million Dollars, und können ihn um keine geringere Summe aufheben." Da der Kaiser so viel nicht zahlen konnte, so ernten seine Unterthanen jetzt die Frucht seiner Armut und der britischen Habgier.

Lancaster, den 25. Novbr. U n g l ü c k. — Am Samstag vor acht Tagen, als Herr Mayberry von diesem County, in Gesellschaft mit zwei jungen Damen in einer Kutsche in der Nähe von Gräffs Landung nahe bei der Conestogo verweilte, wurde das Pferd vor einem ändern vorüber fahrenden Fahrzeug scheu, und die Kutsche wurde umgeworfen und fiel in den Fluß hinein. Das Leben der jungen Damen wurde dadurch großer Gefahr ausgesetzt, indem sie für eine kurze Zeit unter der Kutsche in dem Wasser sa-